GEFLÜGEL

In Weißenfels und Lützen Stallpflicht

Burgenlandkreis erlässt Verfügung.

NAUMBURG/AG - Der Burgenlandkreis hat alle privaten und gewerblichen Geflügelhalter aufgerufen, sämtliches Geflügel in den Gebieten der Städte Weißenfels und Lützen einschließlich aller Ortsteile in geschlossenen Ställen zu halten. Alternativ müssen die Ställe vor dem Eindringen fremder Vögel gesichert werden. Betroffen ist die Haltung von Hühnern, Trut-, Perl- und Rebhühnern sowie von Fasanen, Laufvögeln, Wachteln, Enten und Gänsen. „Der Burgenlandkreis möchte damit die Einschleppung der Geflügelpest durch Wildvögel in Hausgeflügelbestände verhindern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Kreises.

Die Maßnahmen werden ergriffen, da das Friedrich-Löffler-Institut die Gebiete der Städte Weißenfels und Lützen mit deren Ortsteilen als Wildvogeldurchzugsgebiete einstuft. Die Regionen bilden Zugvogelrastplätze und gelten als eines von fünf Geflügelpest-Risiko-Arealen im Land.

Zudem sind im Burgenlandkreis Geflügelbörsen und Märkte sowie Veranstaltungen, bei denen Geflügel verkauft oder zur Schau gestellt wird, verboten. Geflügelhalter sollten zudem zum Schutz ihrer Tiere jeden Verdacht auf Geflügelpest melden.

›› Kontakt zum Veterinäramt: **03443/37 23 02** und außerhalb der Dienstzeiten **03445/7 52 90** sowie **veterinaeramt@blk.de**

Ein echter Pfortenser

ZISTERZIENSER Der Borsdorfer Apfel dient als Alleinstellungsmerkmal im Antrag der Stiftung Schulpforta um das Europäische Kulturerbe-Siegel. Die Bewerbung steht.

VON MICHAEL HEISE

Nur ein Teil der von den Zisterziensern geschaffenen Kulturlandschaft in der Region, aber Zentrum schlechthin: das Kloster Pforta. Einen Wirtschaftshof betrieb es in Porstendorf bei Jena, von wo der Borsdorfer Apfel stammen soll. FOTO: T. BIEL

SCHULPFORTE - In Schulpforte soll sich in Zukunft vieles um nichts Geringeres als einen Apfel drehen, den Borsdorfer Apfel. Denn der, da sind sich viele Pomologen und Historiker einig, ist ein echter Pfortenser, weil ihn Mönche des Zisterzienser-Ordens gezüchtet haben, die wiederum einen Wirtschaftshof in Porstendorf (früher eben Borsendorf oder Borstendorf) bei Jena betrieben. Das Wissen darum macht die Stiftung Schulpforta in Zusammenarbeit mit dem Welterbe-Förderverein nun zum Dreh- und Angelpunkt für ihren Teil der Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel.

Beide können dabei auf jene Teile des ursprünglichen Welterbe-Antrags zurückgreifen, die die hochmittelalterliche Kulturlandschaft in den Fokus rücken. Um das Siegel bewerben sich unter Federführung des Kreises Bamberg 18 europäische Klosterstätten aus sechs Ländern (wir berichteten). Ihren spezifischen Antrag dafür haben Stiftung und Welterbeverein jetzt in Bamberg übergeben, die zusammengefasste Bewerbung aller wird schätzungsweise Ende nächsten Jahres bei der EU erfolgen.

Doch warum ausgerechnet der Borsdorfer Apfel und nicht beispielsweise Deich- oder Weinbau, die ebenfalls den Zisterziensern zu verdanken sind? Arndt Gerber, Prokurator der Stiftung Schulpforta: „Der Apfel ist unser Alleinstellungsmerkmal. Von hier aus verbreiteten ihn die Mönche in ganz Europa.“ Und die alte Sorte soll nicht nur im Antrag Gewicht finden, sondern nachfolgend in Schulpforte auch angebaut werden, also auf geschichtlich mit ihr verbundenen Flächen. Für Gerber neben dem kulturhistorischen Effekt auch ein werbeträchtiger, denn der Apfel soll mit Partnern vielfältig veredelt werden. „Ob als Wein, Essig oder im kosmetischen Bereich - da ist einiges denkbar“, sagt er.

> „Von hier aus verbreiteten die Mönche den Apfel in Europa.“
>
> **Arndt Gerber**
> Prokurator der Stiftung Schulpforta

Generell geht es im Antrag der Pfortenser aber um mehr, genauer genommen um alles, was den Landschaft gestaltenden, umtriebigen Mönchen in der Region mit dem Kloster als Zentrum zu verdanken ist. Deshalb sieht er auch Pläne des Landes, Saale-Deiche des Hochwasserschutzes wegen abzureißen und an anderer Stelle neu aufzubauen (wir berichteten), mit einer gewissen Besorgnis. „Das könnte bedeuten, dass uns das wichtige Kulturerbe-Siegel wieder aberkannt wird. Die Waldschlößchenbrücke in Dresden ist ein Beispiel dafür, wie schnell Titel auch wieder weg sind. Deshalb ist es wichtig, intelligentere Lösungen zu finden“, meint Gerber, der beim Projekt zwei wichtige Begleiter an seiner Seite weiß: Sandra Rosendahl vom Welterbe-Verein und Samuel Winkler, einstiger Pfortenser Schüler und nunmehr studentischer Mitarbeiter in der Stiftung.

Das renommierte Europäische Kulturerbe-Siegel wird seit dem Jahr 2011 von der Europäischen Union an Kulturstätten sowie an Kulturlandschaften mit einer besonderen europäischen Bedeutung verliehen.

POLIZEI-REPORT

Laptops werden zur Beute

HOHENMÖLSEN/HBO - In der Nacht zum Mittwoch sind bisher unbekannte Täter in Hohenmölsen in der Zscheplitzstraße in ein gewerblich genutztes Gebäude eingedrungen. Sie durchwühlten mehrere Räume und nahmen laut Polizei aus einem Büro zwei Laptops mit.

Flucht nach Zaun-Crash

ZEITZ/HBO - Von den Bewohnern eines Grundstücks in der Neuen Straße in Zeitz wurde am gestrigen Mittwochmorgen eine Unfallflucht angezeigt. Ein unbekannter Autofahrer war zuvor von der Straße abgekommen und gegen einen Gartenzaun gefahren, der dadurch beschädigt wurde. Der unbekannte Verursacher setzte seine Fahrt anschließend einfach fort und flüchtete, wie einer Pressemitteilung des Polizeireviers Burgenlandkreis zu entnehmen ist.

Einbruch in Kellerverschlag

ZEITZ/HBO - Unbekannte Einbrecher sind am Zeitzer Kalktor in den Keller eines Mehrfamilienhauses eingestiegen. Aus einem Verschlag wurden dabei diverse Lebensmittel entwendet. Die Tat wurde am Mittwochmorgen festgestellt und angezeigt, heißt es in einer Mitteilung der Polizei.